

Panorama



Carl-von-Ossietzky-Medaille - Berliner Fotograf und Seenotretter für ihre Zivilcourage geehrt

Zuletzt ging sie an Edward Snowden, nun zweimal nach Berlin: Die Carl-von-Ossietzky-Medaille ehrt Leute, die sich herausragend für Menschenrechte einsetzen. Am Sonntag wurden der Fotograf Kai Wiedenhöfer und der Verein "SOS Méditerranée" ausgezeichnet.

Die Internationale Liga für Menschenrechte (ILMR) hat den Fotografen Kai Wiedenhöfer und den Berliner Verein "SOS Méditerranée" mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille geehrt. Die Auszeichnungen wurden am Sonntag in der Kreuzberger Heilig-Kreuz-Kirche überreicht.

Das Kuratorium der ILMR lobte die Preisträger "für ihre Zivilcourage und ihren tatkräftigen Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte sowie für die Aufklärung über Ursachen von Flucht und Migration".



Bilder von Kai Wiedenhöfer aus dem Krieg in Syrien an der Westside Gallery in Berlin

Humanitäre Zeichen setzen

Die zivile Seenotrettung "SOS Méditerranée" rettete seit Februar mehr als 4.800 Flüchtlinge vor dem Ertrinken im Mittelmeer. Der Verein wurde im Mai 2015 auf Initiative des Kapitäns Klaus Vogel in Berlin gegründet: Vogel kaufte mit privaten Spenden ein Rettungsschiff, um Schiffbrüchige aufzunehmen und zu versorgen.

Mit einer Spendensumme von rund 270.000 Euro charterte der Verein das 77 Meter lange Fischereischutzboot Aquarius. SOS Méditerranée setzte mit seinem Engagement ein humanitäres Zeichen gegen die Abschottungspolitik der EU-Staaten, begründete die Liga ihre Wahl.

Der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer fotografiert seit Jahren Krisen- und Kriegsgebiete. Der vielfach ausgezeichnete Wahlberliner studierte Fotografie und Arabisch an der Volkswangenschule in Essen und in Damaskus. Sein Werk sei ein Dokument der Grausamkeiten, die durch Mauern, Stacheldraht und Absperungen verursacht würden, so würdigte es das Kuratorium.

Alle zwei Jahre wird der Preis verliehen

Die Internationale Liga für Menschenrechte verleiht die Medaille seit 1962 mindestens alle zwei Jahre. Zuletzt waren 2014 der Whistleblower Edward Snowden, die Filmregisseurin Laura Poitras und der Journalist Glenn Greenwald ausgezeichnet worden.

Der Namensgeber des Preises ist der Journalist und Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky (1889-1938). Der gebürtige Hamburger war in den 1920er-Jahren Mitglied im Vorstand der Deutschen Liga für Menschenrechte, einer Vorgängerorganisation der ILMR. Der Pazifist und Demokrat von Ossietzky wurde später von den Nazis interniert. Sein Ehrengrab liegt auf dem Berliner Friedhof Pankow IV in Niederschönhausen.

<https://www.facebook.com/abendschau.rbb/videos/1446364932058989/>

<http://www.rbb-online.de/panorama/beitrag/2016/12/carl-von-ossietzky-medaille.html>

rbb AKTUELL vom 04.12.2016 um 17 Uhr:

<http://mediathek.rbb-online.de/tv/rbb-AKTUELL/rbb-AKTUELL-vom-04-12-2016-um-17-Uhr/rbb-Fernsehen/Video?documentId=39328368&topRessort=tv&bcastId=3907840>

rbb-Abendschau vom 04.12.2016, 19:30

<http://mediathek.rbb-online.de/tv/Abendschau/Abendschau-vom-04-12-2016/rbb-Fernsehen/Video?documentId=39333122&topRessort=tv&bcastId=3822076>



4.12. 2016 www.radiobremen.de/nachrichten/gesellschaft/medaille-aquarius100.html

Carl-von-Ossietzky-Medaille

SOS Mediterranée für Einsatz ausgezeichnet

Die Internationale Liga für Menschenrechte hat die Flüchtlings-Rettungsorganisation SOS Mediterranée mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet. Mit ihren Rettungseinsätzen setze die Organisation "ein zivilgesellschaftlich humanitäres Zeichen gegen die todbringende Abschottungspolitik der EU-Regierungen", erklärte die Liga. Die MS Aquarius war Anfang Februar von Bremerhaven aus ins Mittelmeer aufgebrochen.



Das Rettungsschiff Aquarius der Organisation SOS Mediterranée. Quelle: SOS Méditerranée, Claire Roggan

SOS Mediterranée hat den Angaben zufolge mit ihrem Schiff MS Aquarius seit Februar im Mittelmeer mehr als 5.000 Geflüchtete aus Seenot gerettet und insgesamt knapp 8.000 Menschen an Bord versorgt. Mit ihrem herausragenden Engagement lenkte die Organisation den Blick der Öffentlichkeit auf die oftmals verzweifelte Lage von Geflüchteten, auf die tragischen Folgen der Flucht- und Migrationspolitik in Europa sowie die Ursachen von Flucht vor Krieg, Terror, Verfolgung und Not, erklärte die Liga.

Die MS Aquarius ist Anfang Februar in Bremerhaven gestartet

Gemeinsam mit Medizinern von «Ärzte ohne Grenzen» kreuzt das 77 Meter lange Schiff im Seegebiet zwischen Libyen und Italien. Die Crew des ehemaligen Cuxhavener Fischerei-Schutzbootes besteht aus einer zehnköpfigen nautisch-technischen Besatzung. Dazu kommen weitere zwölf Experten, die zum Such- und Rettungsteam sowie zum medizinischen Personal gehören.

Ein weiterer Preisträger ist der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer. Sei Werk sei ein "Dokument der Grausamkeiten und systematischen Menschenrechtsverletzungen, die durch Mauern, Zäune, Stacheldraht und Absperrungen verursacht werden", erklärte die Liga.

B.Z. Eine Marke der -Gruppe dpa 4. Dezember 2016

Menschenrechts-Preis

Berliner Fotograf Kai Wiedenhöfer mit Ossietzky-Medaille ausgezeichnet



Kai Wiedenhöfer wird am 4.12. mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille der Internationalen Liga für Menschenrechte geehrt - [Foto: picture alliance / dpa](#)

Die Internationale Liga für Menschenrechte verleiht am Sonntag die Carl-von-Ossietzky-Medaille 2016. Geehrt wird unter anderem der Berliner Fotograf Kai Wiedenhöfer.

Der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer fotografiert seit Jahren Kriesen- und Kriegsgebiete. Sein Werk sei ein Dokument der Grausamkeiten, die durch Mauern, Stacheldraht und Absperrungen verursacht würden, so das Kuratorium der Liga.

Ausgezeichnet wird darüber hinaus der Verein SOS Méditerranée, eine zivile Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer. SOS Méditerranée rettete seit Februar mehr als 4800 Flüchtlinge vor dem Ertrinken im Mittelmeer.

Die Preisträger lenkten mit ihrem herausragenden Engagement den Blick der Öffentlichkeit auf die tragischen Folgen der Flucht- und Migrationspolitik der EU, teilte die Menschenrechtsliga mit.

www.bz-berlin.de/leute/berliner-fotograf-kai-wiedenhoefer-mit-ossietzky-medaille-ausgezeichnet
www.ad-hoc-news.de/die-internationale-liga-fuer-menschenrechte-verleiht-am--/de/News/52286463

FOCUS Online - WELT und N24 -  Zeitung - Berliner Morgenpost
Sonntag, 04.12.2016

Seenotretter und Fotografen mit Ossietzky-Medaille geehrt

Die Internationale Liga für Menschenrechte (ILMR) hat den Fotografen Kai Wiedenhöfer und den Verein SOS Méditerranée mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet.

Die Preisträger erhielten die Auszeichnung am Sonntag auf einem Festakt in der Kreuzberger Heilig-Kreuz-Kirche, wie die ILMR mitteilte. Das Kuratorium lobte die Ausgezeichneten „für ihre Zivilcourage und ihren tatkräftigen Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte sowie für die Aufklärung über Ursachen von Flucht und Migration“. Die zivile Seenotrettung SOS Méditerranée rettete seit Februar mehr als 4800 Flüchtlinge vor dem Ertrinken im Mittelmeer. Der Verein setze mit seinem Engagement ein humanitäres Zeichen gegen die Abschottungspolitik der EU-Staaten, begründete die Liga ihre Wahl. Der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer fotografiert seit Jahren Kriesen- und Kriegsgebiete. Sein Werk sei ein Dokument der Grausamkeiten, die durch Mauern, Stacheldraht und Absperrungen verursacht würden, so das Kuratorium.



dpa/Hubert Link Die Carl-von-Ossietzky-Medaille.

Die Internationale Liga für Menschenrechte verleiht die Medaille seit 1962 mindestens alle zwei Jahre. Zuletzt waren 2014 der Whistleblower Edward Snowden, die Filmregisseurin Laura Poitras und der Journalist Glenn Greenwald ausgezeichnet worden. Der Namensgeber des Preises, der Journalist und Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky, war in den 1920er Jahren Mitglied im Vorstand der Deutschen Liga für Menschenrechte, einer ideellen Vorgängerorganisation der ILMR. dpa

http://www.focus.de/regional/berlin/auszeichnungen-ossietzky-medaille-fuer-seenotretter-und-fotografen_id_6292210.html

<http://www.morgenpost.de/berlin/article208871705/Seenotretter-und-Fotografen-mit-Ossietzky-Medaille-geehrt.html>

<http://www.berliner-zeitung.de/berlin/seenotretter-und-fotografen-mit-ossietzky-medaille-geehrt-25215876>

<https://www.welt.de/regionales/berlin/article159953258/Seenotretter-und-Fotografen-mit-Ossietzky-Medaille-geehrt.html>

<http://online-nachrichten.eu/2016/12/04/ossietzky-medaille-fuer-seenotretter-und-fotografen/>

<https://www.berlinonline.de/mitte/nachrichten/4666585-4015813-menschenrechtsmedaille-verliehen.html>

Berliner Woche – Spandauer Volksblatt

Ossietzky-Preis für See-Rettung

Kladow. Nicht ganz zwei Wochen nach der Ehrung als Spandauer des Monats im November 2016 konnte der Kladower Klaus Vogel am 4. Dezember in der Kreuzberger Heilig-Kreuz-Kirche eine zweite Auszeichnung entgegennehmen: Die von dem Handelsschiffkapitän und promovierten Historiker gegründete Hilfsorganisation SOS Méditerranée wurde von der Internationalen Liga für Menschenrechte mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille geehrt. Die undotierte Auszeichnung ist das Lob dafür, dass das von SOS Méditerranée im Mittelmeer eingesetzte Rettungsschiff Aquarius mittlerweile mehr als 5600 Flüchtlinge aus Seenot gerettet hat. Ebenfalls ausgezeichnet wurde der Fotograf Kai Wiedenhöfer für seine Arbeit in Kriegs- und Krisengebieten. Weitere Informationen unter www.sosmediterranee.org. CS

<http://www.berliner-woche.de/kladow/leute/ossietzky-preis-fuer-see-rettung-d114578.html>

WESER KURIER 06.12.2016
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

Ossietzky-Medaille für SOS Mediterranée

www.weser-kurier.de/bremen_artikel,-Ossietzky-Medaille-fuer-SOS-Mediterranee-_arid,1509195.html

Bremerhaven. Die Flüchtlings-Rettungsorganisation SOS Mediterranée ist in Berlin mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet worden. Die Internationale Liga für Menschenrechte würdigte damit den couragierten Einsatz. SOS Mediterranée hat ihren Angaben zufolge mit ihrem Schiff „Aquarius“ seit Februar im Mittelmeer mehr als 5000 Geflüchtete aus Seenot gerettet und insgesamt knapp 8000 Menschen an Bord versorgt. Mit ihren Rettungseinsätzen setze die Organisation „ein zivilgesellschaftlich humanitäres Zeichen gegen die todbringende Abschottungspolitik der EU-Regierungen“, erklärte die Liga. Dieser Politik seien seit 2010 schon fast 30 000 Menschen zum Opfer gefallen. Die „Aquarius“ war Anfang Februar von Bremerhaven aus ins Mittelmeer aufgebrochen. Gemeinsam mit Medizinern von „Ärzte ohne Grenzen“ kreuzt das 77 Meter lange Schiff im Seegebiet zwischen Libyen und Italien. Die Crew des ehemaligen Cuxhavener Fischerei-Schutzbootes besteht aus einer zehnköpfigen nautisch-technischen Besatzung. Dazu kommen weitere zwölf Experten, die zum Such- und Rettungsteam sowie zum medizinischen Personal gehören. (Mathias Sonnenberg)

»Fluchtwege nach Europa verplombt«

Die Carl-von-Ossietsky-Medaille der Internationalen Liga für Menschenrechte geht an Flüchtlingshelfer. Gespräch mit Rolf Gössner

Interview: Markus Bernhardt

Die Internationale Liga für Menschenrechte e.V. (ILM) verleiht in diesem Jahr die Carl-von-Ossietsky-Medaillen 2016 an den Verein SOS Méditerranée e.V., eine zivile Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer, und an den Dokumentarfotografen Kai Wiedenhöfer (Berlin). Beide Preisträger sollen »für ihre Zivilcourage und ihren tatkräftigen Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte sowie für die Aufklärung über Ursachen von Flucht und Migration« gewürdigt werden, wie die ILM bekannt gab.

Die Verleihung der Carl-von-Ossietsky-Medaille geht traditionellerweise einher mit menschenrechtlichen Beiträgen und Interventionen von Experten und Aktivisten. In diesem Jahr werden die Themen Krieg, Terror, Flucht sowie Abschottungspolitik die Preisverleihung thematisch dominieren. So wird Percy MacLean, ehemaliger Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht und Gründungsdirektor des Deutschen Instituts für Menschenrechte, die Einführungsrede zum Thema »Rechte verletzt und Menschenwürde angetastet« halten und Einblicke in den »bürokratischen Umgang mit Geflüchteten vor Krieg und Verfolgung« liefern. Kapitän Stefan Schmidt, Flüchtlingsbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein und ebenfalls Medaillenträger, wird die Laudatio auf SOS Méditerranée halten. Als Kapitän der Cap Anamur rettete er 2004 selbst 37 Personen auf ihrem Fluchtweg von Afrika nach Europa im Mittelmeer. Für diese Lebensrettung war Schmidt vor einem italienischen Gericht wegen »Schleusung« bzw. »Beihilfe zur illegalen Einreise« angeklagt. Die Antwortrede für SOS Méditerranée e.V. wird dessen Gründer und Präsident, Kapitän Dr. Klaus Vogel, halten.

Der Verleger Gerhard Steidl, Inhaber des gleichnamigen Verlags in Göttingen, wird die Laudatio auf den Dokumentarfotografen Kai Wiedenhöfer halten, mit dessen aufklärerischem Werk er sich auseinandersetzt und das er auch verlegt hat – so etwa seine beeindruckenden Fotos von Grenz- und Separationsmauern weltweit sowie vom Krieg in Syrien und von dessen Opfern.

Die Verleihungsfeier findet erstmals in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg statt, die sich in der Obdachlosen-, Armen- und Flüchtlingshilfe engagiert und in deren Räumen zahlreiche Veranstaltungen zu Menschenrechtsthemen stattfinden. (bern)



Das Schiff Aquarius von SOS Méditerranée ist im Mittelmeer im Rettungseinsatz.
Aufnahme von der italienischen Insel Lampedusa, 18. April 2016. Foto: SOS Mediterranee/handout/Reuters

jW: Am 4. Dezember verleiht die Internationale Liga für Menschenrechte in Berlin die Carl-von-Ossietsky-Medaille an SOS Méditerranée e.V. und den Dokumentarfotografen Kai Wiedenhöfer. Warum ist Ihre Wahl auf diese beiden Preisträger gefallen?

Rolf Gössner: Wir zeichnen SOS Méditerranée und Kai Wiedenhöfer für ihre Zivilcourage und ihren tatkräftigen Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte aus. Beide lenken den Blick der Öffentlichkeit auf die verzweifelte Lage von Geflüchteten, auf die tragischen Folgen der Flucht- und Migrationspolitik sowie auf Fluchtursachen.

Der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer macht mit seinen Fotozyklen das menschliche Leid in Krisen- und Kriegsgebieten der Welt erfahrbar. Sein fotografisch-künstlerisches Werk ist ein aufklärerisches Dokument über grausame Menschenrechtsverletzungen. Er zeigt Menschen in Armut und Elend, die ansonsten allzu oft aus dem Blickfeld der wohlhabenden Gesellschaften geraten.

SOS Méditerranée hat mit dramatischen Rettungseinsätzen seit Februar 2016 etwa 5.000 Flüchtenden das Leben gerettet. Damit setzt diese zivile Organisation ein humanitäres Zeichen gegen die todbringende Abschottungspolitik der EU, der seit 2010 fast 30.000 Menschen zum Opfer fielen.

Also will die Liga damit ein Zeichen für Solidarität mit Geflüchteten setzen sowie gegen Abschottung und Ausgrenzung?

So lässt sich das zusammenfassen. Tatsächlich geht es um eine der ganz großen Herausforderungen unserer Zeit: um die starken Fluchtbewegungen heraus aus Verfolgung, Krieg und Terror, Klimakatastrophen und Armut – also aus menschenunwürdigen Widrigkeiten, an denen der Westen, an denen Europa Mitverantwortung trägt, ohne dieser bislang gerecht geworden zu sein. Im Gegenteil: EU und EU-Staaten, vorneweg die Bundesrepublik, verschärfen die Fluchtbedingungen durch eine unverantwortliche Abschottungspolitik, die zu Tod und Verzweiflung führt, jedenfalls nicht zu einer humanen Bewältigung der existentiellen Probleme. Vor diesem Hintergrund bekommen Willkommenskultur und westliche Werte einen mehr als bitteren Beigeschmack.

Tatsächlich setzt die Bundesregierung angesichts der »Flüchtlingskrise« auf verstärkte Grenzsicherung Europas. Zugleich hat Kanzlerin Angela Merkel die Parole »Wir schaffen das« ausgegeben. Wie passt das zusammen?

Typische Doppelstrategie. Das klingt nicht nur widersprüchlich, das ist es auch – und zugleich zynisch. Angesichts der zu Hunderttausenden zu uns geflüchteten Menschen ist viel von »Willkommenskultur« die Rede, die auch in weiten Teilen der Republik anzutreffen ist und die die Betroffenen zu schätzen wissen. Doch die zivilgesellschaftliche Unterstützungsarbeit wird zunehmend begleitet und konterkariert von einem verschärften Ausländer- und Asylrecht nach dem Motto: Grenzen dicht, sichere Herkunftsländer küren, massenhaft schneller abschieben. Andererseits wird sie auch konterkariert von alltäglicher rassistischer Hetze, Ausgrenzung und Gewalt.

Diese bedenkliche Entwicklung scheint aber gegenüber der »islamistischen Terrorgefahr« mehr und mehr in den Hintergrund zu rücken.

Menschen, die Verfolgung, Krieg, Terror und Tod mühsam entronnen sind, werden hierzulande nicht nur willkommen geheißen, sondern stoßen auch auf Ängste, Abwehr und Feindschaft und geraten damit wieder in Gefahr. Eine besorgniserregende Entwicklung, die angesichts der medienwirksamen und angstbesetzten »islamistischen Terrorgefahr« tatsächlich immer mehr aus dem öffentlichen Blick gerät. Doch Brandanschläge auf Flüchtlingsheime sowie rassistische Übergriffe auf Geflüchtete und ehrenamtliche Helfer nehmen zu – mehr und mehr aus der Mitte einer nach rechts driftenden und sozial gespaltenen Gesellschaft heraus: 2015 kam es zu fast 1.500 einschlägigen Gewalttaten, darunter zu über 1.000 Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte sowie Übergriffe auf Flüchtlinge – das sind fünfmal mehr als 2014. Dieses Jahr sind bereits über 850 rassistische Angriffe auf Asylheime zu beklagen.

Schon seit Jahren ertrinken Flüchtlinge im Mittelmeer. Das Interesse daran hält sich jedoch in Grenzen, obwohl das Mittelmeer mittlerweile durchaus als Massengrab bezeichnet werden könnte. Warum ist das öffentliche Interesse daran so gering?

Das ist wirklich unfassbar angesichts der Dimensionen: Seit 2014 sind über 10.000 Flüchtende umgekommen, allein 2016 fast 5.000 bei der Überquerung des Mittelmeers ertrunken – so viele wie nie zuvor. Jedenfalls dürfte die offizielle Politik mit ihrer Abschottungs- und Abschreckungspolitik gehörigen Anteil an dieser Abstumpfung des öffentlichen Interesses haben.

Doch der Politik des Sterbenlassens wollten Menschen dieses Landes nicht länger tatenlos zusehen. In ihrem »Aufruf zum Handeln«, der letztlich zur Gründung von SOS Méditerranée führte, heißt es: »Die Zivilgesellschaft ist jetzt gefordert, alle Kräfte für den Aufbau eines zivilen europäischen Seenotrettungssystems zu mobilisieren, um das Massensterben von Flüchtlingen zu beenden und der Menschenwürde, den Menschenrechten und den verratenen Werten Europas wieder Geltung zu verschaffen.«

Aber ist es nicht ein politisches Armutszeugnis, dass zivile Hilfsvereine wie SOS Méditerranée Menschen vor dem Ertrinken retten müssen? Ist das nicht Aufgabe der EU-Staaten?

Ja, zumal sie an dieser katastrophalen Situation entscheidenden Anteil haben. Selbstverständlich ist der Einsatz für Schiffbrüchige eine Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten – und wir dürfen sie aus ihrer Verantwortung nicht entlassen. Deshalb fordert die Liga zusammen mit SOS Méditerranée von der EU, ein funktionierendes europäisches Seenotrettungsprogramm im Mittelmeer zu etablieren, das nicht den Schutz der Grenzen, sondern die Rettung des Lebens Schiffbrüchiger zum erklärten Ziel hat.

Regelmäßig schwadronieren nahezu alle Parteien darüber, dass Fluchtursachen bekämpft werden müssten. Aber ist das nicht nur eine Floskel?

In Wirklichkeit zeigen sich Bundesregierung, EU-Staaten sowie die EU insgesamt absolut ignorant gegenüber den wirklichen Flucht- und auch Terrorursachen. Schließlich spielen USA, EU und NATO eine desaströse Rolle gerade im Nahen und Mittleren Osten. Hunderttausende Zivilisten sind dort allein seit 9/11 getötet worden. In dieser Region wirft die »westliche Wertegemeinschaft« für ihre eigenen geopolitischen, ökonomischen und militärischen Vormachtinteressen systematisch die so hochgepriesenen eigenen Werte über Bord – oft genug getarnt als Terrorbekämpfung oder humanitäre Intervention.

In dieser westlichen Mitverursachung von Krieg, Terror, Ausbeutung, Klimawandel und Elend liegt gerade auch die politische Mitverantwortung dafür, dass Millionen Menschen aus diesen Regionen in die Flucht getrieben werden: »Wir kommen zu euch, weil ihr unsere Länder zerstört.« Diese herbe Einsicht und die koloniale und postkoloniale Vorgeschichte mitsamt den korrupten Nachfolgeregimen gehören zum ganzheitlichen Verständnis der realen Flucht- und Terrorursachen, die es mit allem Nachdruck zu beseitigen gilt.

Dann wäre es auch an der Zeit aufzuhören, sich an Kriegen wie dem in Afghanistan zu beteiligen und dadurch erst Fluchtursachen zu schaffen?

Richtig, ohne Stopp von Kriegseinsätzen wird es in dieser Hinsicht keine Fortschritte geben, aber auch nicht ohne Ausstieg aus den exzessiven Waffenexporten – gerade aus Deutschland, wo sich die Rüstungsexporte, auch in Krisen- und Kriegsgebiete, von 2014 auf 2015 verdoppelt haben und auch 2016 extrem hoch sind.

Was müsste die EU tun, um das Leid der Flüchtlinge zu lindern?

Die Liga fordert ein Ende jener EU-Flüchtlingspolitik, die unter Verstoß gegen die universellen Menschenrechte Fluchtwege nach Europa verplombt. Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Not fliehen, um ihr Leben und ihre Existenz zu retten, werden damit mutwillig auf gefährliche Wege und in die Klauen krimineller Schlepper getrieben. Die Schaffung sicherer Fluchtwege nach Europa ist daher ein humanitäres Gebot der Stunde. Dazu gehört auch ein Ende der milliardenschweren menschenrechtswidrigen »Flüchtlingsdeals« mit autokratischen Regimen, mit denen sich Europa Menschen gewaltsam »vom Hals halten« will und sich damit korrumpier- und erpressbar macht. Damit werden Flucht und Flüchtlinge bekämpft – nicht aber Fluchtursachen, die mit der EU-Aufrüstungshilfe für despotische Staaten noch verschärft werden.

Dr. Rolf Gössner ist Rechtsanwalt, Publizist und Vorstandsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte, Mitherausgeber des jährlich erscheinenden Grundrechte-Reports und Sachverständiger in Gesetzgebungsverfahren von Bundestag und Landtagen.

SUPERillu.de (<http://www.superillu.de>) <http://www.superillu.de/print/209796>

Ossietzky-Medaille für Seenotretter und Fotografen

Berlin (dpa/bb) - Die Internationale Liga für Menschenrechte verleiht heute die Carl-von-Ossietzky-Medaille 2016. Ausgezeichnet werden in diesem Jahr der Verein SOS Méditerranée, eine zivile Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer, und der Berliner Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer. Die Preisträger lenkten mit ihrem herausragenden Engagement den Blick der Öffentlichkeit auf die tragischen Folgen der Flucht- und Migrationspolitik der EU, teilte die Menschenrechtsliga mit.

SOS Méditerranée rettete seit Februar mehr als 4800 Flüchtlinge vor dem Ertrinken im Mittelmeer. Der Verein setze mit seinem Engagement ein humanitäres Zeichen gegen die Abschottungspolitik der EU-Staaten, begründete die Liga ihre Wahl. Der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer fotografiert seit Jahren Krisen- und Kriegsgebiete. Sein Werk sei ein Dokument der Grausamkeiten, die durch Mauern, Stacheldraht und Absperrungen verursacht würden, so das Kuratorium der Liga.



evangelisch.de

Mehr als du glaubst

<https://www.evangelisch.de/inhalte/140589/04-12-2016/ossietzky-medaille-fuer-fluechtlingsretter-und-dokumentarfotograf>

Ossietzky-Medaille für Flüchtlingsretter und Dokumentarfotograf [1]

Ausgezeichnet werden Personen oder Gruppen, die sich durch Zivilcourage und herausragendes Engagement für die Verwirklichung, Verteidigung und Erweiterung der Menschenrechte und des Friedens verdient gemacht haben.

Die Flüchtlings-Rettungsorganisation SOS Mediterranée und der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer sind am Sonntag mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet worden. Die Internationale Liga für Menschenrechte würdigte damit den couragierten Einsatz der beiden Preisträger für Menschenrechte und die Aufklärung über die Ursachen von Flucht. Mit ihrem herausragendem Engagement lenkten die Preisträger den Blick der Öffentlichkeit auf die oftmals verzweifelte Lage von Geflüchteten, auf die tragischen Folgen der Flucht- und Migrationspolitik in Europa sowie die Ursachen von Flucht vor Krieg, Terror, Verfolgung und Not, hieß es zur Begründung der Auszeichnung.

SOS Mediterranée hat den Angaben zufolge mit ihrem Schiff MS Aquarius seit Februar im Mittelmeer mehr als 5.000 Geflüchtete aus Seenot gerettet und insgesamt knapp 8.000 Menschen an Bord versorgt. Mit ihren Rettungseinsätzen setze die Organisation "ein zivilgesellschaftlich humanitäres Zeichen gegen die todbringende Abschottungspolitik der EU-Regierungen", erklärte die Liga. Dieser Politik seien seit 2010 schon fast 30.000 Menschen zum Opfer gefallen.

Die Aquarius war Anfang Februar von Bremerhaven aus ins Mittelmeer aufgebrochen. Gemeinsam mit Medizinerinnen von "Ärzte ohne Grenzen" kreuzt das 77 Meter lange Schiff im Seegebiet zwischen Libyen und Italien. Die Crew des ehemaligen Cuxhavener Fischereischutzbootes besteht aus einer zehnköpfigen nautisch-technischen Besatzung. Dazu kommen weitere zwölf Experten, die zum Such- und Rettungsteam sowie zum medizinischen Personal gehören.

Das fotografische Werk des zweiten Preisträgers Kai Wiedenhöfer sei ein "Dokument der Grausamkeiten und systematischen Menschenrechtsverletzungen, die durch Mauern, Zäune, Stacheldraht und Absperrungen verursacht werden", erklärte die Liga weiter. Wiedenhöfer reise durch viele Länder auf allen Kontinenten und stelle beeindruckende Fotos von Mauern her, die politische Willkür symbolisierten. "Und er zeigt uns Menschen in Armut und Not, die ansonsten allzu oft aus dem Blickfeld der wohlhabenden Gesellschaften geraten". Mehrere Bücher Wiedenhöfers sind im Göttinger Steidl Verlag erschienen.

Zuletzt Snowden und Greenwald

Die Carl-von-Ossietzky-Medaille wird von der Liga seit 1962 mindestens einmal alle zwei Jahre verliehen. Ausgezeichnet werden Personen oder Gruppen, die sich durch Zivilcourage und herausragendes Engagement für die Verwirklichung, Verteidigung und Erweiterung der Menschenrechte und des Friedens verdient gemacht haben. Zuletzt waren der Whistleblower Edward Snowden, die Filmregisseurin Laura Poitras und der Journalist Glenn Greenwald mit der Medaille geehrt worden. Namensgeber der nicht dotierten Auszeichnung ist der Publizist, Pazifist und Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky, der 1938 nach mehrjähriger KZ-Haft im Alter von 48 Jahren starb.

[1] <https://www.evangelisch.de/inhalte/140589/04-12-2016/ossietzky-medaille-fuer-fluechtlingsretter-und-dokumentarfotograf>

[2] <https://www.evangelisch.de/inhalte/111077/14-11-2014/snowden-erhaelt-carl-von-ossietzky-medaille>

[3] <https://www.evangelisch.de/inhalte/74763/09-12-2012/carl-von-ossietzky-medaille-filmregisseur-lilienthal-verliehen>

[4] <https://www.evangelisch.de/themen/carl-von-ossietzky-medaille>



KAPITÄN SCHMIDT: Meine Laudatio für einen Kapitän

04 Dez. 2016

Die [Internationale Liga für Menschenrechte](#) (ILMR) hat heute (4. Dezember) in der Berliner Heilig-Kreuz-Kirche den Fotografen Kai Wiedenhöfer und den Verein SOS Méditerranée mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet.

Ich durfte die Laudatio auf Kapitän Klaus Vogel halten, den Gründer von [SOS Méditerranée](#), eine Organisation von Freiwilligen, die seit Februar mehr als 4800 Flüchtlinge vor dem Ertrinken im Mittelmeer rettete.

Die Internationale Liga für Menschenrechte verleiht die Medaille seit 1962 mindestens alle zwei Jahre. Zuletzt waren 2014 der Whistleblower Edward Snowden, die Filmregisseurin Laura Poitras und der Journalist Glenn Greenwald ausgezeichnet worden.

Hier meine Laudatio: <https://www.ankerherz.de/blog/kapitaen-schmidt-laudatio-kapitaen-sos-mediterranee/>



Presseinformation

Berlin, 01.12.2016

SOS MEDITERRANEE erhält Carl-von-Ossietzky-Medaille 2016 für Zivilcourage

Die Internationale Liga für Menschenrechte verleiht SOS MEDITERRANEE die Carl-von-Ossietzky-Medaille 2016. Die Preisverleihung findet diesen Sonntag, den 4.12.2016 in der Heilig-Kreuz-Kirche Berlin statt.

Laut Presseerklärung der Internationalen Liga für Menschenrechte erhalten SOS MEDITERRANEE und Kai Wiedenhöfer die diesjährige Auszeichnung „für ihre Zivilcourage und ihren tatkräftigen Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte sowie für die Aufklärung über Ursachen von Flucht und Migration“. Weiter heißt es: „Mit ihrem herausragenden Engagement lenken die Ausgezeichneten den Blick der Öffentlichkeit auf die oftmals verzweifelte Lage von Geflüchteten, auf die tragischen Folgen der Flucht- und Migrationspolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten sowie auf die Ursachen von Flucht vor Krieg und Terror, Verfolgung und Not.“

Die Carl-von-Ossietzky-Medaille wird von der Liga seit 1962 verliehen und ehrt Einzelpersonen oder Gruppen, die sich durch Zivilcourage für die Verteidigung und Verwirklichung der Menschenrechte außerordentlich einsetzen. Zuletzt sind der Whistleblower Edward Snowden, die Regisseurin Laura Poitras und der Journalist Glenn Greenwald ausgezeichnet worden.

Die diesjährige Preisverleihung findet unter dem Eindruck der aktuellen europäischen Flucht- und Migrationspolitik statt. Mit der Auszeichnung von SOS MEDITERRANEE und Kai Wiedenhöfer positioniert sich die Internationale Liga für Menschenrechte für die Achtung der universellen Menschenrechte im Kontext der von Flucht und Migration nach Europa und gegen die Abschottungspolitik der EU. Neben der Laudatio für die Preisträger*innen wird es Beiträge und Interventionen von engagierten Expert*innen und Aktivist*innen wie Percy MacLean, Gründungsdirektor des Deutschen Instituts für Menschenrechte, und Kapitän Stefan Schmidt, Flüchtlingsbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein und ehemaliger Kapitän der *Cap Anamur*, geben.

Im Vorfeld der Preisverleihung findet am Freitag, den 2. Dezember eine Pressekonferenz im Haus der Demokratie in Berlin statt. Dort werden unter anderem Dr. Rolf Gössner von der Internationalen Liga für Menschenrechte, der Rechtsanwalt Percy MacLean und die beiden Preisträger anwesend sein.

Die europäische Seenotrettungsorganisation SOS MEDITERRANEE betreibt gemeinsam mit Ärzten ohne Grenzen das Rettungsschiff AQUARIUS im zentralen Mittelmeer. Seit Einsatzbeginn im Februar dieses Jahres hat der gemeinnützige Verein über 5.600 Menschen aus Seenot gerettet. Damit setzt die Organisation ein humanitäres Zeichen gegen die europäische Abschottungspolitik und für ein zivilgesellschaftliches Europa. In Abwesenheit sicherer Flüchtlingswege sind allein in diesem Jahr knapp 5.000 Menschen bei der Überquerung des Mittelmeers ums Leben gekommen.

SOS MEDITERRANEE ist eine zivilgesellschaftliche, europäische Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer. Sie hat sich 2015 auf Initiative des Kapitäns Klaus Vogel gegründet. Seit Februar 2016 ist sie gemeinsam mit Ärzten ohne Grenzen mit dem Rettungsschiff AQUARIUS im Mittelmeer im Einsatz. Die gemeinnützige Organisation finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Spendenkonto: IBAN: DE 04 1005 0000 0190 4184 51 | BIC: BELADEVB33XXX.

SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V. - E-Mailkontakt: contact@sosmediterranee.org

Flüchtlingshelfer mit Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet

Ehrung für SOS Mediterranee

Berlin/Bremerhaven. Die Flüchtlingshilfsorganisation SOS Mediterranee und der Fotograf Kai Wiedenhöfer werden mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2016 der Internationalen Liga für Menschenrechte geehrt. Beide lenkten mit ihrem herausragenden Engagement den Blick der Öffentlichkeit auf die oftmals verzweifelte Lage von Flüchtlingen und gleichermaßen auf die Ursachen von Flucht und Migration, erklärte das Kuratorium der Liga am Montag. Die Auszeichnungen werden am 4. Dezember bei einem Festakt in der Berliner Heilig-Kreuz-Kirche übergeben.

Die 2015 gegründete SOS Mediterranee arbeitet nach dem Prinzip „Leben retten, schützen, begleiten und dies bezeugen“. Mit ihrem Schiff „MS Aquarius“ hat die ausschließlich spendenfinanzierte Organisation eigenen Angaben zufolge in der ersten Hälfte des laufenden Jahres im zentralen Mittelmeer vor der libyschen Küste mehr als 5600 Flüchtlinge vor dem Ertrinken bewahrt. Die Geretteten wurden an Bord der „Aquarius“ medizinisch und psychisch erstversorgt und anschließend an unterstützende Einrichtungen in Europa vermittelt, hieß es.

Die „Aquarius“ war Anfang Februar von Bremerhaven aus ins Mittelmeer aufgebrochen. Gemeinsam mit Medizinern von „Ärzte ohne Grenzen“ kreuzt das 77 Meter lange Schiff im Seegebiet zwischen Libyen und Italien. Die Crew besteht aus einer 27-köpfigen nautisch-technischen Besatzung, einem Such- und Rettungsteam sowie dem medizinischen Personal. Das ehemalige Cuxhavener Fischerei-Schutzboot kann bis zu 500 Personen aufnehmen.

Auch der Berliner Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer macht nach Angaben des Bremer Liga-Vorstandsmitglieds Rolf Gössner mit seinen Fotozyklen auf die seit Jahren wachsende Zahl von Flüchtlingen und ihre Schicksale aufmerksam. Seine Ausstellungen lösten eine öffentliche Diskussion über Abschottungstendenzen aus.

http://www.weser-kurier.de/bremen_artikel,-Ehrung-fuer-SOS-Mediterranee-_arid,1451525.html

KULTURradio^{rbb}

16.11.2016 - Carl-von-Ossietzky-Medaille für Verein SOS Mediterranee

Der Verein SOS Mediterranee und der Dokumentarfotograf Kai Wiedenhöfer erhalten die diesjährige Carl-von-Ossietzky-Medaille.

Wie das Kuratorium der "Internationalen Liga für Menschenrechte" in Berlin erklärte, werden sie für Zivilcourage und Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 4. Dezember in der evangelischen Berliner Heilig-Kreuz-Kirche statt.

Der mutige Einsatz des Vereins SOS Mediterranee, der Schiffbrüchige im Mittelmeer rette, und die schockierenden Bilder Wiedenhöfers zeugten von der menschenunwürdigen Situation auf Fluchtrouten sowie in Krisen- und Kriegsgebieten, erklärte das Kuratorium. Sie zeigten, dass die skandalöse Abschottungspolitik der europäischen Regierungen tagtäglich Menschenleben fordere.

Die Carl-von-Ossietzky-Medaille wird seit 1962 an Personen oder Gruppen verliehen, die sich durch Zivilcourage und herausragendes Engagement für Grund- und Menschenrechte sowie den Frieden verdient gemacht haben. Der von den Nationalsozialisten inhaftierte Jour-

nalist und Pazifist Carl von Ossietzky (1889-1938) erhielt 1936 den Friedensnobelpreis. Zu den bisherigen Trägern der Medaille gehören auch die Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll und Günther Grass.

www.kulturradio.de/nachrichten/2016/11/Carl-von-Ossietzky-Medaille-fuer-Verein-SOS-Mediterranee.html



6. Sep 2016

Carl-von-Ossietzky-Medaille 2016 Gehrt für Rettung von Flüchtlingen und Kriegsdokumentation



Collage aus Fotos von SOS Méditerranée (oben) und Kai Wiedenhöfer (unten)

Das Kuratorium der Internationalen Liga für Menschenrechte e.V. hat beschlossen, in diesem Jahr SOS Méditerranée (Sitz Berlin) und Kai Wiedenhöfer (Berlin) für ihre Zivilcourage und ihren Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2016 auszuzeichnen. "Mit ihrem herausragenden Engagement lenken beide Ausgezeichneten den Blick der Öffentlichkeit auf die oftmals verzweifelte Lage von Geflüchteten und gleichermaßen auf die Ursachen von Flucht und Migration", so das Kuratorium in seiner Entscheidung.

Angesichts der dramatischen Zunahme von fluchtbedingten Seenotfällen im Mittelmeer gründete Kapitän Klaus Vogel gemeinsam mit engagierten BürgerInnen und Hilfsorganisationen im Jahr 2015 den europäischen Verein [SOS Méditerranée zur Rettung Schiffsbrüchiger](#).

Mit ihrem Schiff MS Aquarius hat die Organisation seit Februar 2016 im zentralen Mittelmeer vor der libyschen Küste etwa 3.370 Flüchtlinge gerettet. An Bord befindet sich eine professionelle Besatzung, zu der außer der Crew ein Search- and Rescue- sowie ein medizinisches Team von "[Ärzte ohne Grenzen](#)" gehören.

SOS Méditerranée arbeitet nach dem Prinzip "Leben retten, schützen, begleiten und dies bezeugen". Die aus Seenot geretteten Menschen werden an Bord der MS Aquarius medizinisch und psychisch erstversorgt und anschließend an unterstützende Einrichtungen in Europa vermittelt. Gleichzeitig unterrichtet SOS Méditerranée die europäische Öffentlichkeit über jede Rettungsaktion und klärt mit sachkundigen Informationen über die Situation der Geflüchteten und Geretteten auf. In einem elektronischen Logbuch verleiht ihnen der Verein eine weithin hörbare Stimme.

Mit ihren Rettungseinsätzen setzt SOS Méditerranée ein zivilgesellschaftlich humanitäres Zeichen gegen die todbringende Abschottungspolitik der EU-Regierungen. Dieser Politik fielen seit 2010 fast 30.000 Menschen zum Opfer. Die meisten kamen bei dem Versuch ums Leben, das Mittelmeer in dafür ungeeigneten alten Schiffen und Schlauchbooten zu überqueren.

Die Liga verbindet die diesjährige Auszeichnung von SOS Méditerranée für ihre mutige Rettungsarbeit mit einem deutlichen NEIN zu einer EU-Politik, die unter Verstoß gegen die universellen Menschenrechte alle Fluchtwege nach Europa verplombt hat. Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Not fliehen, um ihr Leben zu retten, werden damit wissentlich auf illegale Wege und in die Hände krimineller Schlepper getrieben. Das Rettungsteam von SOS Méditerranée trägt mit seinem tatkräftigen Engagement dazu bei, die Öffentlichkeit über die dramatischen und oft tragischen Folgen der Flucht- und Migrationspolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten regelmäßig aus erster Hand zu informieren.



Carl-von-Ossietsky-Medaille

Der Dokumentarfotograf [Kai Wiedenhöfer](#), der gemeinsam mit SOS Meditteranee mit der [Carl-von-Ossietsky-Medaille](#) 2016 ausgezeichnet wird, macht mit seinen Fotozyklen und Bildbänden auf die weltweit seit Jahren wachsende Zahl von Flüchtlingen und ihre Schicksale aufmerksam. Seine Ausstellungen und zuletzt sein Buch "Confrontier / Borders 1989 – 2012" lösten eine öffentliche Diskussion über die Unmenschlichkeit von Ausgrenzungsmauern zur nationalen oder regionalen Abschottung aus. Diese Diskussion führte unweigerlich zu den politischen Ursachen von Flucht und Migration, aber auch zu den Möglichkeiten ihrer gewaltfreien Überwindung.

Kai Wiedenhöfers fotografisches Werk ist ein Dokument der Grausamkeiten und systematischen Menschenrechtsverletzungen, die durch Mauern, Zäune und Absperrungen verursacht werden. Er reist durch viele Länder auf allen Kontinenten und stellt beeindruckende Fotos von Mauern her, die politische Willkür symbolisieren; und er zeigt uns Menschen in Armut und Not, die ansonsten allzu oft aus dem Blickfeld der wohlhabenden Gesellschaften geraten.

Mit seiner aktuellen Foto-Ausstellung "[WARonWALL](#)" zeigt Kai Wiedenhöfer eindrucksvoll die Folgen des Kriegs für die Menschen in Syrien auf. Die Ausstellung ist bis zum 25. September 2016 an der als "West-Side Gallery" bezeichneten, der Spree zugewandten Seite der East-Side Gallery in Berlin – auf 360 Metern der Berliner Mauer - zu sehen. (<http://www.waronwall.org/>)

<http://hpd.de/artikel/geehrt-fuer-rettung-fluechtligen-und-kriegsdokumentation-13484>

Weitere Artikel (Sept.016) in: FRANKFURTER RUNDSCHAU